


AUSGABE 90 // September 2023

SCHLIERBACHER



Missionswerk

Informationszeitung STIFT SCHLIERBACH und
KLOSTER JEQUITIBÁ in Brasilien



*Agape im Stiftshof - Feier der ersten Messe
nach der Renovierung der Stiftskirche*



VORWORT von *Abt Nikolaus*

*Liebe Leserinnen und Leser
des Schlierbacher Missionswerkheftes!*

Zunächst und vor allem eine großes „Vergelt's Gott“ im Namen unserer Mitbrüder in Jequitibá für jegliche finanzielle Unterstützung!

Das neue Heft „Schlierbacher Missionswerk“ liegt nun vor Ihnen. Diesmal ist es gelungen, wohl Dank eines jungen brasilianischen Mitbrüders, sehr rasch und sehr viele Informationen aus Jequitibá zu erhalten. Diese sind hier veröffentlicht und geben einen Eindruck von der Gemeinschaft und ihren Sorgen und Freuden.

Auch in Schlierbach hat sich viel ereignet. Wir können nun wieder in der Kirche Gottesdienst feiern und sie steht vielen Besucherinnen und Besuchern offen, die Renovierung ist vorläufig abgeschlossen. Zwei schöne Ereignisse konnte unsere Gemeinschaft feiern, mögen solche Feste auch in Zukunft möglich sein.

Spenden des letzten Jahres:

Im Jahr 2022 wurden für unser Tochterkloster in Brasilien 23.905,82 € gespendet. So konnten im vergangenen Jahr 25.000 € überwiesen werden.

Im Jahr 2023 wurden schon 2.571 € gespendet. Ihre Spenden werden zur Gänze nach Jequitibá überwiesen, ausschließlich die Erstellung des Heftes „Schlierbacher Missionswerk“ muss finanziert werden.

Ihnen allen nochmals „Vergelt's Gott“, bitte unterstützen Sie die Anliegen in Brasilien weiterhin und Gottes Segen!

Abt Nikolaus



BRIEF von *Pater Antonio*

Lieber Abt Nikolaus,

Heute, am 18. August, wenn wir den 84. Jahrestag des Klosters Jequitibá feiern, möchte ich dem Kloster Schlierbach im Namen der gesamten Klostergemeinschaft Jequitibá meinen tiefsten Dank für seine Großzügigkeit aussprechen. Unser Mutterkloster Schlierbach unterstützt uns schon seit langem mit Gebeten und vor allem finanziell. Ohne ihre Hilfe könnten wir einige unserer Verpflichtungen nicht effektiv erfüllen. Vielen Dank!

Gott sei Dank haben uns die Einnahmen unserer Pousada (Bildungshaus) in den letzten Monaten geholfen, aber leider haben wir seit August 2023 keine Veranstaltungen oder Exerzitien abhalten bzw. Gäste unterbringen können. Einer der Hauptgründe ist wieder einmal der schlechte Zustand der unbefestigten Straße, die den Zugang zum Kloster erschwert.

Dadurch entstehen dem Kloster Umsatzverluste. Die monatlichen Ausgaben in der Höhe von etwa 14.000,00 R\$ (ca. 2.600,- €) für die Zahlung von Gehältern an die vier Mitarbeiter des Klosters, der Stromrechnung, der Ausgaben für Benzin und Internet bleiben jedoch bestehen. Darüber hinaus haben wir bereits Außenstände (Studiengebühren für 6 Monate) in der Höhe von 6.646,76 R\$ (ca. 1.250,- €) bei der Hochschule, an der unsere beiden Studenten studieren.

Weiters haben wir große Schwierigkeiten mit der Wasserversorgung des gesamten Klosters. Das Wasser beziehen wir aus einem artesischen

Brunnen, der versiegen kann, und wenn das passiert, haben wir kein Wasser mehr. Deshalb ist es notwendig, einen neuen Brunnen mit Wasserleitungen für das Kloster zu bohren. Der geschätzte Preis für dieses Vorhaben liegt bei etwa 18.000,00 R\$ (3.400 €). Die Klostergemeinschaft von Jequitibá ist sehr besorgt wegen dieser angespannten finanziellen Situation.

Basierend auf dem Ergebnis einer, im Rahmen einer Prüfung durchgeführten Studie, verfolgen wir einen Aktionsplan für eine Neuorganisation der Verwaltungs- und Wirtschaftsstrukturen unseres Klosters.

In der Gewissheit, dass Sie unsere Bedürfnisse verstehen, danke ich Ihnen im Voraus für Ihren großzügigen Beitrag.

Brüderlich,

Fr. Antonio José Nogueira de Souza

Vorheriger Administrator



JEQUITIBÁ Aus dem Kloster

Symposium, Seligsprechung

Von 3.– 5. November 2022 fand ein Internationales Symposium zu Kunst, Architektur und Bildung im Kloster Jequitibá statt. Ziel war es, die Forschung, Produktion und Verbreitung von Wissen in Kunst und Architektur des Zisterzienserordens zu fördern. Die große Leistung der Zisterzienser war ihre Spiritualität. In Kunst und Architektur stehen immer Nüchternheit und Einfachheit im Vordergrund, die ein Gefühl von Frieden und Ruhe vermitteln.

Mit einer heiligen Messe wurde in Anwesenheit der Basisgemeinden von Jacobina, wo P. Alfred Haasler tätig war, und der Bischöfe der Seligsprechungsprozess für P. Alfred eingeleitet, befürwortet und nach Rom weitergeleitet. Mit dem positiven Abschluss dieses Prozesses ist P. Alfred in den Chor der Heiligen im Reiche Gottes und der Kirche aufgenommen. Im gemeinsamen Lob Gottes sind wir, im Besonderen das Volk Gottes in Jacobina, der Zisterzienserorden und das Kloster Jequitibá, mit P. Alfred verbunden.



tes und der Kirche aufgenommen. Im gemeinsamen Lob Gottes sind wir, im Besonderen das Volk Gottes in Jacobina, der Zisterzienserorden und das Kloster Jequitibá, mit P. Alfred verbunden.

Aufnahme von Postulanten



Am 19. März wurde während der Heiligen Messe in der Kirche der Abtei von Jequitibá eine Gruppe von Postulanten in die Ausbildungsphase des Noviziats als Zisterzienser-Oblaten aufgenommen. Während dieser Zeit der vertieften Vorbereitung auf die zisterziensische Oblation werden sie die Heilige Regel und die zisterziensische Spiritualität besser kennen lernen. Möge die Mutter des Göttlichen Hirten sie auf diesem Weg begleiten. Mögen unser Vater, der heilige Benedikt, unsere heiligen Gründer Robert, Alberich und Stephan sowie der heilige Bernhard für sie in dieser heiligen Aufgabe Fürsprache halten.

JEQUITIBÁ Aus dem Kloster

Erstes Diözesantreffen in Jequitibá

Das erste Diözesantreffen der etwas 200 Akolythen (Helferinnen und Helfer des Diakons und Priesters am Tisch des Herrn) fand am Sonntag, dem 11. Juni, im Jequitibá-Kloster zum Thema „Akolythen, Missionare der Guten Nachricht“ statt. Das Motto war: „Wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht verkündige.“ (1Kor 9,16)

Am Morgen gab es eine Predigt über die Heiligkeit, das Leben und das Martyrium des Heiligen Tarcísio, dem Schutzpatron der Ministranten. Am Nachmittag gab der kirchliche Berater, Pater Carlos Fontinele, eine Erläuterung zum seligen Carlo Acutis und gab die Richtlinien der Diözese bekannt.

Abschließend leitete der Diözesanbischof Dom Estevam dos Santos Silva Filho die Eucharistiefeier. In der Predigt betonte er die Bedeutung der Nähe zu Jesus Christus, des Dienens, der Aufnahme durch die Gemeinschaft und der Unterstützung der Familien: „Ich sehe in Ministranten eine schöne Zukunft für die Berufungs-



biennale, die wir erleben. Es ist, als würden wir einen Samen säen, der in alle Richtungen berufliche Früchte tragen wird. Zukünftige Priester, Ordensmänner und -frauen und vor allem gute Familienväter ... Jetzt ist es an der Zeit zu säen und zu pflanzen“

Woche der klösterlichen Erlebnisse

Die Woche der klösterlichen Erfahrung fand vom 30. Januar bis zum 6. Februar statt und bot einigen jungen Aspiranten Gelegenheit, mit den Mönchen zu leben und in unser tägliches Leben des Gebets, der Arbeit und des brüderlichen Lebens einzutauchen. Die Aspiranten konnten die Zisterzienser-Spiritualität erleben und die Geschichte des Klosters Jequitibá durch Vorträge einiger Mönche kennenlernen, darunter

Bruder Bruno, Pater Prior Antonio José, Pater Pedro Leal, Bruder Policarpo Varela und Bruder Bernardo Santos. Bereichernd war die Anwesenheit des emeritierten Abtes Dom Meinrad Schröger, der den Jungen von seiner Lebensgeschichte und seiner Berufung erzählte.

Es gab Momente der Tiefe und Freude, die den Interessenten halfen, den Ruf Gottes für ihr Leben zu erkennen.

JEQUITIBÁ Aus dem Kloster

Weihe von Bruder Antônio Fraga de Lima zum ständigen Diakon

„Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe“
(Joh 10,11)

Am 30. April, dem vierten Ostersonntag, dem Sonntag des Guten Hirten, wurde Bruder Antônio Fraga de Lima in der Abtei Unserer Lieben Frau, der Mutter des Göttlichen Hirten, in Jequitibá zum ständigen Diakon geweiht. An der Feier nahmen der Klerus der Diözese Ruy Barbosa, Mönche aus dem Kloster Jequitibá, Ordensmänner und -frauen, Seminaristen, Gemeindemitglieder aus der Pfarrei Unserer Lieben Frau, der Mutter des Göttlichen Hirten, und Laien aus anderen Pfarreien der Diözese Ruy Barbosa teil. Die Eucharistiefeier wurde vom Diözesanbi-

schof Monsignore Estevam dos Santos zelebriert. In seiner Predigt sagte er zu dem Diakon: „Euch sind die Hände aufgelegt, nicht für das Priesteramt, sondern für den heiligen Dienst. Gestärkt durch die sakramentale Gnade dienen sie dem Volk Gottes in Einheit mit dem Bischof und seinem Presbyterium in der Diakonie der Liturgie, des Wortes und der Nächstenliebe. Die heilige Weihe wird durch die Handauflegung des Bischofs und das Gebet verliehen, durch das er die Gabe des Heiligen Geistes für die Erfüllung des Amtes erfleht.“

Der neue Diakon Br. Antônio Fraga stammt aus der Gemeinde Baixa Grande und ist seit über 32 Jahren Zisterziensermönch.



Diözesanbischof Dom Estevam und der neue Diakon Bruder Antônio Fraga de Lima



In seiner sehr emotionalen Dankesrede bedankte er sich bei allen, die ihm geholfen haben, diesen Moment zu verwirklichen.

Bei dieser Gelegenheit übertrug der Diözesanbischof dem Diakon Antônio Fraga die kanonische Eigenschaft als Pfarradministrator der Pfarrei Unsere Liebe Frau, Mutter des Göttlichen Hirten, in Jequitibá sowie die Befugnis, allen Mönchspriestern der Abtei Jequitibá die Sakramente zu spenden.

JEQUITIBÁ Eremit P. Meinrad

Liebe Freunde!

Mit diesem Brief möchte ich Euch ein kleinwenig Einblick geben in mein Leben als Eremit in Stille und Einsamkeit. Von der langjährigen Tätigkeit im Seelsorgedienst verabschiede ich mich. Auch meine körperlichen Kräfte lassen nach und verursachen Schwäche und mangelnde Beweglichkeit. Sturzgefahr besteht bei allen körperlichen Bewegungen.

Zum Leben als Einsiedler bedarf es auch des Beistands und des Segen Gottes, um den ich täglich am Beginn des Tages bitte. Daran erinnert mich die Marienstatue, die ich bei der ersten hl. Messe in meiner Heimatpfarre Julbach von der Frauenschaft geschenkt bekommen habe mit der Bitte: „Maria mit dem Kinde lieb, uns allen Deinen Segen gib.“ Diese Marienstatue begleitete mich, als ich 3 Jahre in der Pfarre Micheldorf, dann 7 Jahre als Erzieher im Gymnasium Schlierbach und dann 45 Jahre als Priester und Missionar im Kloster Jequitibá in Brasilien tätig war. Und jetzt als Lehrling für das Einsiedlerleben erbitte ich von Maria mit dem Kinde Jesu den Beistand Gottes, wie es dem Willen Gottes entspricht.

Die Statue nimmt einen besonderen Platz über meiner Schlafstelle ein (Foto) *Maria mit dem Kinde lieb, uns allen Deinen Segen gib.*

Dieser Segen umfasst UNS ALLE, die wir mit Jesus unterwegs sind zur ewigen Heimat.

Was mich zu einem meditativen Leben animiert, ist die Musik. So gebe ich Gitarrenunterricht, wer darum bittet.

Auch die Violine holte ich wieder hervor und spiele österreichische Lieder, die in meiner Erinnerung sind, wie: „Es wird scho glei dumpa, es wird scho glei Nocht.....“



Auch die geistliche Lesung und die Gartenarbeit sind ein wesentlicher Impuls für mein Leben in der Einsiedelei.

In Liebe P. Meinrad

Jequitibá, am 20. August 2023



SCHLIERBACH *Kirchenrenovierung*

Kircheneröffnung -

Als vergangenen September das letzte Heft „Schlierbacher Missionswerk“ veröffentlicht wurde, stand in unserer Stifts- und Pfarrkirche noch ein raumfüllendes Gerüst, die Gottesdienste wurden im Theatersaal gefeiert. Am 4. Adventsonntag war es dann soweit, der Kirchenraum war fertig und die erste Heilige Messe konnte gefeiert werden. Viele Pfarrangehörige und Gäste waren gekommen, um das Ergebnis zu sehen und feierten den Gottesdienst mit. Stiftschor und Orchester musizierten die „Krönungsmesse“ von W.A. Mozart, der Pfarrgemeinderat Schlierbach bereitete eine wärmende Agape im Stiftshof vor. Ein gelungenes Fest und damit war die Kirche nach fast eineinhalb Jahren wieder geöffnet.



Hochaltar

Aber der Hochaltar mit seinen fast 18 Metern Höhe war noch hinter dem Gerüst verborgen. Ihn konnte man erstmals am 14. Mai 2023 in seiner restaurierten Pracht bewundern. Fast sieben Monate wurde daran gearbeitet, Figuren und Schnitzwerk wurden gereinigt und Schäden beseitigt. Erst als mit dem Gottesdienst im Mai der Hochaltar wieder seiner Bestimmung übergeben war, hatte man das Gefühl „die Kirche ist nun fertig“. Es fehlte noch die Kanzel, auch diese wurde bis Juni dieses Jahres restauriert. Zur Priesterweihe am 18. Juni war dann das große Werk vollbracht. Fünf Seitenaltäre müssen warten, die Finanzierung ihrer Restaurierung ist

derzeit nicht möglich.

Unbedingt nötig ist noch die Reinigung unserer Orgel. 1985 gebaut, gilt sie nach wie vor als hervorragendes Werk und findet viel Zuspruch bei Organistinnen und Organisten. Auch unsere Gesänge in den Gottesdiensten werden seit fast 40 Jahren von ihren Klängen begleitet, viele Konzerte gestaltet. Die Veränderung der klimatischen Verhältnisse setzt vielen Orgeln im Land zu, auch unsere Orgel ist innen nicht nur sehr verschmutzt, sondern enorm vom Schimmel befallen. Trotz der finanziell angespannten Lage der Pfarre muss diese Reinigung sofort in Angriff genommen werden, um das Instrument

SCHLIERBACH *aus dem Kloster*



nicht dauerhaft zu schädigen.
Noch sind hohe Rechnungen zu bezahlen, die
Pfarre Schlierbach braucht weiterhin sehr drin-
gend Unterstützung!

Bitte helfen Sie mit:

Spendenkonto Pfarrkirche Schlierbach

AT60 3438 0850 0431 1577

„Vergelt's Gott“

Feierliche Profess – P. Julian Gundacker

Selten ist das Fest einer Feierlichen Profess (das Versprechen, für sein ganzes Leben dem Kloster anzugehören) mittlerweile geworden. Am Hochfest der Erscheinung des Herrn, 6. Jänner 2023, war es soweit. Im festlichen Gottesdienst am Nachmittag versprach P. Julian Gundacker



SCHLIERBACH *aus dem Kloster*

aus Fischlham nach seiner vierjährigen Probezeit vor Abt und Konvent und seinen Gästen „Beständigkeit in diesem Kloster, klösterlichen Lebenswandel und Gehorsam nach der Regel des Heiligen Benedikt“.

Abt Nikolaus bezog sich in seiner Predigt auf das Beispiel der Drei Weisen aus dem Morgenland und betonte: „Unsere Gemeinschaft feiert heute mit der Weltkirche dieses Zweite Weihnachtstag, unsere Gemeinschaft feiert aber auch das besondere Fest einer Feierlichen Profess. Da ist auch einer in unserer Mitte, der sich aufgemacht hat, heraus aus seinem Alltag, freilich eine weite Reise ist es von Fischlham nach Schlierbach nicht, aber im übertragenen Sinn doch ein weiter Weg vom Energietechniker zum Mönch in Schlierbach. Vor allem ist es, um beim Bild der drei Weisen aus dem Morgenland zu bleiben, auch ein heute sehr ungewöhnlicher Weg, vorbei an den Verlockungen der Welt und Zeit, vorbei an Streben nach Eigenbesitz und Eigenbestimmung, weg auch von eigener Familie hin zu einer nicht immer ganz einfachen Gemeinschaft. Dennoch: dem Mönchtum hat immer auch etwas Faszinierendes anheim gewohnt, sonst wäre es doch schon längst ausgestorben.“

Ein Festtag für P. Julian und ein Festtag für unsere Gemeinschaft. P. Julian wird als Haustechniker in unserem Haus arbeiten und bereichert damit unsere Gemeinschaft.

Nun sind wir 23 Mönche, alle mit Feierlicher Profess und wir hoffen und beten, dass sich bald wieder ein Novize einstellen wird.

Priesterweihe und Primiz – P. Samuel Lai

Am 18. Juni 2023 wurde P. Samuel Lai von Diözesanbischof Manfred Scheuer in der Stiftskirche Schlierbach zum Priester geweiht.

Zahlreiche Gläubige waren am Sonntag bei strahlend schönem Sommerwetter in die frisch restaurierte Stiftskirche Schlierbach gekommen, um den Festgottesdienst mit Bischof Manfred Scheuer zur Priesterweihe von P. Samuel Lai OCist mitzufeiern. Wie die FeiERGemeinde war auch die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes bunt und vielfältig: Stiftschor und Orchester Schlierbach sowie der Chor des Konservatoriums für Kirchenmusik der Diözese Linz unter der Leitung von Wolfgang Mitterschiffthaler musizierten die „Credomessa“ von W. A. Mozart. Außerdem sang der vietnamesische Chor unter der Leitung von Mirjam Tran. Abt Nikolaus richtete am Beginn des Festgottes-



SCHLIERBACH *aus dem Kloster*

dienstes herzliche Worte an seinen Mitbruder P. Samuel: „In fast zehn Jahren haben wir dich kennengelernt, du bist einer von uns geworden und bereicherst unsere Gemeinschaft und all jene Bereiche, in denen du tätig bist. Danke für deine Bereitschaft, heute die Priesterweihe zu empfangen. Gott segne dich!“



Bischof Scheuer betonte in seiner Predigt, P. Samuel sei als Priester Zeuge der Freundschaft mit Jesus. „In all den Erfahrungen der Fremdheit der Sprache und der Mentalität hier in Österreich hat P. Samuel gespürt: Da ist einer, der mich trägt und lenkt. Die Sendung eines Priesters ist es, zur Gemeinschaft und Freundschaft mit Gott und der Menschen untereinander zu verhelfen“, so Scheuer.

Berufung eines Priesters sei auch, Diener der Freude und Diener der Schönheit zu sein, so Bischof Scheuer weiter. Er erinnerte an den bekannten Ausspruch des hl. Augustinus: „Die Seele nährt sich an dem, was sie erfreut.“

Anton Cao Tuyen Lai wurde am 8. 12. 1993 in Thai Binh (Vietnam) geboren. 2012 kam er nach Österreich und wurde ständiger Gast im Kloster Schlierbach. Nach der Zeit des Kennenlernens wurde Anton im August 2014 als Novize in die Gemeinschaft aufgenommen und erhielt den Ordensnamen Fr. Alberich. Am Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, am 15. August 2015, legte Fr. Alberich die Einfache Profess ab. Im Herbst 2015 begann er in Innsbruck die Studienberechtigungsprüfung zu machen und begann an der Katholischen Fakultät das Studium der Theologie. Am 15. August 2018 legte er die Feierliche Profess ab und erhielt von Abt Nikolaus Thiel den Ordensnamen Samuel. Mit der Diplomprüfung schloss P. Samuel das Studium ab und begann das Pastorale Einführungsjahr in der Pfarre Ternberg. Am 6. Juni 2022 empfing er im Linzer Mariendom die Diakonenweihe. Seit 2021 besucht P. Samuel, seinem Talent folgend, auch das Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese Linz.

Seine Primiz feierte P. Samuel ebenso in der Stifts- und Pfarrkirche Schlierbach und im Sommer in seiner Heimat.

P. Samuel wird nun ein Jahr in der Stadt Steyr als Kooperator tätig sein, im Herbst 2024 wird er seine Studien in Rom fortsetzen.

Sie möchten das **SCHLIERBACHER**
Missionswerk regelmäßig lesen?

Dann senden Sie uns diese Karte per post oder mailen Sie uns, wir schicken Ihnen
die nächsten Ausgaben gerne kostenlos zu. Danke für Ihr Interesse!
Unsere E-Mail-Adresse: info@stift-schlierbach.at



SCHLIERBACHER
Missionswerk

Bitte um Zusendung per Post
an folgende Adresse:

NAME:

An das Stift Schlierbach

ANSCHRIFT:

Klosterstraße 1

4553 Schlierbach

E-Mail:



Impressum:

Schlierbacher Missionswerk: Mitteilungsblatt des Stiftes Schlierbach und des Missionsklosters Jequitibá;

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Stift Schlierbach. Für den Inhalt verantwortlich: Abt Nikolaus Thiel, Mitarbeiterin: DI Eva Heimböck

*Erscheinungsort: Stift Schlierbach, Klosterstraße 1, 4553 Schlierbach; Verlagspostamt: 4553 Schlierbach; **Sponsoring Post Nr: SP 22Z043411 S***

Fotos: Stift Schlierbach, privat, Dr. J. Reiter; Internet: www.stift-schlierbach.at, E-Mail: info@stift-schlierbach.at